



Die glücklichen Sieger der Bike-Profis Zwickau und ihre Helfer. Henri Werner (rechts) belohnt sich im Ziel mit einem Gerstensaft. —FOTO: ANDREAS SEIDEL

„Harte Hunde“ in der Nacht

Mountainbike: Dritte Auflage des 24-Stunden-Rennens mit Teilnehmerrekord

VON TOMMY VAN DORN

Chemnitz. Die Zahlen des diesjährigen 24-Stunden-Mountainbike-Rennens in Chemnitz sprechen eine imposante Sprache: 180 Teams mit 750 Fahrern, 9388 absolvierte Runden zu je 8,8 km ergaben die Distanz von 82614,4 Kilometern. „Die Mountainbiker sind alles harte Hunde und auch bei Regen in den Morgenstunden weitergeradelt“, verneigte sich Organisationschef Alexander Liebers vor den Teilnehmern der dritten Auflage des Radspektakels rund um den Stausee Oberrabenstein.

Einer derjenigen, die glücklich im Ziel ankamen, war Guido Aßmann vom Team Steinbikes I aus Grüna. Mit seinen drei Kollegen holte er sich zum dritten Mal in Folge den Titel bei den Viererteams. Die Truppe besaß bei 77 Runden lediglich

eine Runde Vorsprung vor Univega Deutschland. „Bei knapp einer Stunde Pause zwischen den Einsätzen konnte ich die ganze Nacht nicht schlafen. Um nicht müde zu werden, bin ich dann ums Zelt gelaufen, das hält zudem den Puls oben. Aber es hat sich ja gelohnt.“, meinte der 33-Jährige, der ein Dankeschön an den eigenen Masseur richtete: „Er hatte ordentlich was zu tun.“

Auch der Zwickauer Henri Werner konnte seinen Triumph aus dem Vorjahr wiederholen, dieses Mal mit einem Achter-Team von den Bike-Profis Zwickau. „Es ist einfach ein geiler Wettkampf“, schwärmte der jüngere Bruder des ehemaligen Radprofis Jürgen Werner, der gleichfalls aktiv in der Mannschaft fuhr. „Die längste Zeit war zwischen 4 und 5 Uhr. Es will einfach nicht hell werden. Deshalb fahre ich lieber tags-

über, aber bei einem 24-Stunden-Rennen gehören die Nachtfahrten dazu“, schilderte der 30-Jährige, der mit 13 die meisten Runden seines Teams absolvierte. Bester Einzelakteur insgesamt war der Berliner Sven Rhenisch, der 457,6 km absolvierte.

Alexander Liebers zeigte sich zufrieden: „Wir konnten einen neuen Teilnehmerrekord aufstellen. Nächstes Jahr versuchen wir, auf 1000 Starter zu kommen.“ Mittlerweile veranstalten der 30-Jährige und seine Mitstreiter einen der größten Wettbewerbe dieser Art in Deutschland. „Wir waren in Duisburg beim bundesweit renommiertesten 24-Stunden-Rennen. Da kam uns die Idee, eine vergleichbare Veranstaltung in unserer fahrradbegeisterten Region zu etablieren“, berichtete Liebers. Seit der Premiere 2007 mit 370 Startern stieg die Resonanz stetig.